



Hadersfelder **HEROLD**



Ausgabe 5/September 2015

Das Team der Dorferneuerung	4
Auf Schuster's Rappen	8
Der Urwald kehrt zurück	14

Thomas Straka – unser Ortsvorsteher

Ein Beitrag von Barbara Campman



So mancher Wiener weiß gar nicht, dass es eine „Ortsvorstehung“ gibt. Doch am Land, und Hadersfeld ist ja ein richtiges Dorf, ist das die Vertretung der Amtsbehörde vor Ort. Das klingt sehr bürokratisch, dabei ist es genau das Gegenteil: unkompliziert bekommt man hier Auskunft über amtliche Abläufe, kann bei einem kleinen Tratsch mit dem Ortsvorsteher sich über Mißstände austauschen, bekommt von ihm eine Rolle Mistsäcke oder einen Müllabfuhrplan.

Lange Zeit war der Ortsvorsteher Walter Ribolits, schwarzer Gemeinderat und origineller Alleskönner. Als es dann doch zu einem Generationenwechsel kam, war es gar nicht so einfach, dieses Amt von der Person zu trennen. Thomas Straka

hat sich da drüber getraut, obwohl – oder vielleicht weil – er kein Politiker war.

Wie so viele Hadersfelder ist auch er ein geborener Wiener, der zwar schon früh seine Ferien hier verbrachte, aber erst als 19jähriger ganz herausgezogen ist. Er ist dann noch viel in der Welt herumgekommen, war für die UNO jahrelang international im Einsatz, auf Zypern, im Kosovo und am Golan, letztlich hat es ihn aber immer wieder nach Hause gezogen. Seit 2002 arbeitet er für die Kanalwartung in der Gemeinde. Er ist Herr über rund 100 km Abwasserkanal, betreut 21 Pumpwerke und ist im Einsatz, wenn bei heftigem Regen die Kanaldeckel zu schwimmen beginnen.

Umtriebig wie Thomas Straka ist, kennt er alle und jeder kennt ihn. Stets freundlich, hilfsbereit, tatkräftig und gesellig, und obendrein williger Zuarbeiter des ersten Hadersfelder Dorfladens. (Letzteres ist unumgänglich als Lebensgefährtin von Karin Krenn, Kauffrau der Gaumenfreuden und Lehrerin an der Volksschule in St. Andrä-Wördern!)

Am zweiten Donnerstag im Monat, von 18–19 Uhr, gibt es eine offizielle Amtstunde im Feuerwehrhaus. Unser Ortsvorsteher ist aber übers Telefon fast jederzeit erreichbar:

0676 657 58 66 (Gemeinde St. Andrä-Wördern) oder 0650 27 19 610. ■

Raiffeisenbank
Tulln 

**Wir übernehmen Verantwortung
für die Menschen in unserer Region.**

www.rbtulln.at



Liebe HadersfelderInnen!

Nach einem heißen Sommer können wir jetzt einen goldenen Herbst genießen. Zum Auftakt erscheint der Hadersfelder Herold mit Informationen und Geschichten über Geschehenes und Zukünftiges.

Zuerst ein kurzer Rückblick auf die Generalversammlung im Februar mit der Festlegung der Statuten, einem musikalisch untermaltem Vortrag von Prof. Paul Spau-

wen über die vielen schönen Möglichkeiten der Rundwanderwege, Informationen über unsere Befragung zum Dorfhaus, und den Regularien. Die Anwesenheit einiger Gemeinderäte schätzen wir sehr, die Anwesenheit der Mitglieder wünschen wir uns zahlreicher. Wir werden uns bemühen, für die nächste Generalversammlung Ende Jänner (angedacht ist Freitag, 29. Jänner) wieder ein interessantes Programm zusammen zu stellen. Gerne wollen wir mit allen Mitgliedern auch ins Gespräch kommen. Außerdem steht die Wahl des Vorstandes bevor.

Dann fand die Maibowle einmal doch am Buschgettl statt inklusive der Eröffnung der Rundwanderwege und Präsentation der Wanderkarte. Bürgermeister Max Titz und GR Alferd Stachelberger hatten die Eröffnungshandlung zelebriert. Der Wind war kalt, aber die Maibowle wurde bis auf den letzten Tropfen genossen. Vielleicht gerade deshalb.

Die Sonnwendfeier wurde spontan zur gemeinsamen Aktion von Vereinsmitgliedern der Feuerwehr, der Bergwacht und der Dorferneuerung. Sie war gemütlich, gut besucht und feurig wie sich's gehört. Wir schätzen die Zusammenarbeit sehr und hoffen auch zukünftig, mit Feuerwehr und Bergwacht gemeinsam für Hadersfeld aktiv zu sein.

Ein weiterer Meilenstein war ein Gespräch mit unserem neuen Bürgermeister Max Titz über die Möglichkeiten unseres Dorfhauses. Das Gespräch war aufschlussreich positiv. Unser Eindruck ist, dass die Gemeinde sich für die Entwicklung von Hadersfeld einsetzen will. Wir suchen auch nach Zwischenlösungen um Vorträge oder Aktivitäten im Winter planen zu können. Das Gespräch wird fortgesetzt, bei konkreten Ergebnissen informieren wir Sie/Euch als Mitglieder selbstverständlich.

Und jetzt findet die Sternwanderung hoffentlich bei schönem Wanderwetter wie die Jahre vorher statt! Wir bemühen uns einen schönen Tag für alle Teilnehmer zu gestalten.

Im Dezember planen wir ein winterliches Meet'n Go am dritten Adventssonntag mit als Abschluss ein gemütliches Glühwein und Punschtrinken am Hadersfelder Weihnachtsmarkt bei Karin und Toms Gaumenfreuden.

Gerne möchte ich an dieser Stelle allen die bei diversen Aktivitäten mitgearbeitet haben ein großes Danke sagen. Ohne Sie/Euch ist keine einzige Aktivität möglich. Auch Danke für alle finanziellen Unterstützungen und Spenden. Und für die gute Laune, auch wenn einmal etwas nicht so passt. Wir hoffen, es machen zukünftig noch viele mit, nur gemeinsam schaffen wir ein reges Dorfleben.

Ihre/Eure Mag. Elisabeth Spauwen-Micka

Inhalt

Unser Dorfhaus, Teil 2.....	4
Mobilität in Hadersfeld.....	6
Impressionen eines Sternwanderers.....	8
Gedanken eines Projektleiters.....	10
Nachruf Konrad Lidmanky.....	11
Im Porträt: Jutta Aigner	12
Hadersfeld und seine Kinder	14
Vorweihnachtliche Highlights.....	16
Aktuelles.....	18
Termine	19

IMPRESSUM:

Für den Inhalt verantwortlich:

Gerald Schabl, Dorferneuerung Hadersfeld,
ZVR-Nr. 075641641, Hauptstr. 77, Tel. 0664/2431560

Herold-Projektleitung: Maria Weidinger-Moser

Fotos: Barbara Campman, Andrea Fucac,
Veronika Happel, Hans Schindler, Paul Spauwen,
Maria Weidinger-Moser

Grafik: Barbara Resl

Lektorat: Elfi Hirschberg, Ilse Schindler

Druck: druck.at

Gefördert aus Mitteln der NÖ Dorf- & Stadterneuerung



niederösterreichische
DORF & STADT
erneuerung

Im Porträt

Gerald, Elisabeth, Maria und Andrea – vier DorferneuerInnen

Irgendwie spürt man es an allen Ecken und Enden – Hadersfeld hat gibt es rege Aufbruchsstimmung. Familien wählen unseren kleinen Ort im Wienerwald als ihre neue Heimat, jedes Jahr kommen einige Häuser neu dazu. Lebten hier kürzlich noch eine Handvoll Kinder, sind es jetzt über 40. Es gibt neue Aktivitäten im Dorf, mit den Gaumenfreuden und der Blauen Gurke kann man seit Jahrzehnten auch wieder in Hadersfeld einkaufen, zumindest am Wochenende. Gemeinsame Feste, gemeinsame Wanderungen – das gab es auch früher, und gibt es jetzt noch deutlich häufiger. Ein Dorf erwacht. Vor vier Jahren wurde auch die Idee der Niederösterreichischen Dorferneuerung nach Hadersfeld getragen. Gerald Schabl hat sich ein Team von Mitstreitern gesucht und es wurde Schritt für Schritt gesetzt. Eines der Hauptziele – ein Dorfhaus errichten, damit es einen guten Raum gibt, wo sich Jung und Alt treffen können. Gemeinschaften wachsen jedoch langsam, die Basis dafür ist ein sich gegenseitig Kennenlernen. Die Hadersfelder Vereine, Feuerwehr und Bergwacht, haben dieses Gemeinschaftsleben auch bisher intensiv gepflegt. Mit der Dorferneuerung ist ein weiterer Meilenstein für das Zusammenwachsen im Ort gesetzt worden: Man lernt einander kennen durch das Zusammenarbeiten in Projektgruppen, durch Veranstaltungen für alle wie die Sternwanderung, die Meet& Go's und die Maibowle. Und es gibt erfreulich viele und viele junge Privatinitiativen, die einen weiteren Beitrag für eine gelungene Dorfgemeinschaft leisten. Mit diesem Beitrag setzen wir einen weiteren Schritt, einander besser kennen zu lernen. Vier Vorstandsmitglieder erzählen ein wenig über sich selbst – Obmann Gerald Schabl, seine Stellvertreterin Elisabeth Spauwen-Micka, Schriftführerin Maria Weidinger-Moser und ihre Stellvertreterin Andrea Fucac.



Dipl.-Ing. Gerald Schabl

geboren in Wien am 6.8.1963, aufgewachsen in Wien und Niederösterreich. Beruf 1: Maschinenbauer bei der Obersten Eisenbahnbehörde im BMVIT, Beruf 2: Gemeinderat der Marktgemeinde St. Andrä-Wördern, Beruf 3: Gutachter der Akkreditierung Austria im BMWFW und der Deutschen Akkreditierungsstelle (DakkS), Berlin.

Meine Hobbies: Hadersfeld und unsere Dorfgemeinschaft, Reisen, Segeln auf den Meeren der Welt, Motorradfahren, Rauchen kubanischer Zigarren, Hobby-schlosser, -schweißer, -maurer, -elektriker, -heizungsbauer,...

Als Genießer der globalisierten Welt verbringe ich viel Zeit mit Freunden und Kollegen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen außerhalb von Österreich. Gerade deshalb gönne ich mir zuhause in Duell (Kärnten) und Hadersfeld einen welt-offenen Lokalpatriotismus, der niemanden

ausschließt. Und ich genieße auch die Errungenschaften unserer Kulturen im täglichen Leben.

Meine drei klassischen Wesenszüge/ Charakterzüge: Ein positiver, optimistischer Menschenfreund, der sehr hartnäckig und ausdauernd sein kann, wenn es darauf ankommt. Mein Motto: Der beste Weg die Zukunft voranzusehen, ist sie selbst zu gestalten.

Mein Wunsch ist, dass die Gemeinde uns dabei unterstützt, einen kleinen Teil der Angebote wie sie im Zentralraum der Gemeinde zu finden sind, auch in unserer kleinen Katastralgemeinde anzubieten. Viele dieser Angebote könnten in einem Dorfhaus mit dem Einsatz der Hadersfelder unter Unterstützung der Gemeinde verwirklicht werden. Für die DEV und für Hadersfeld soll es die notwendige Infrastruktur geben, um das Dorfleben in Hadersfeld zu beleben.

Geboren bin ich als Elisabeth Micka in Wien, im 9. Bezirk, meine Wurzeln mütterlicherseits habe ich in Hadersfeld. Fast jedes Wochenende und alle Ferien verbrachten wir bei meinen Großeltern, den Aigners im großelterlichen Gasthaus. Wald und Wiesen gehören zu meiner Jugend. Da Frauen selten über ihr Alter reden und schon gar nicht vom Geburtsdatum, steht trotzdem fest, dass ich den 65er ein bisschen überschritten habe.

Vom Studium her bin ich Soziologin, auch wenn meine Haupttätigkeit im Management lag: Nach einiger Lehr- und wissenschaftlicher Arbeit in den Niederlanden hat man mich zur Leiterin eines psychiatrischen Krankenhauses ernannt. Mit Freude habe ich meinen Job gemacht.

Auch jetzt arbeite ich noch gerne: sozusagen ein Hobby. In der Schiedskommission der Medizinischen Fakultät Wien, als Organisator und Projektleiter bei verschiedenen Projekten. Mit internationalen Hilfsprojekten befasse ich mich seit mehr als 13 Jahren. Ob es gilt, ein Projekt für Blinde und Sehgestörte in Bangladesh auf zu stellen oder darum eine Schule in einem der ärmsten Gebiete in Bangladesh zu unterstützen, ich setze meine Kräfte gerne dafür ein. Mit meinem Mann Paul, der sowohl in Wien wie in Bangladesh Kinder operiert, versuchen wir nachhaltige Hilfestellungen zu erbringen.

Mit Paul verheiratet bin ich seit mehr als 44 Jahren, von denen wir 39 in den Niederlanden verbracht haben. Und jetzt in Haders-

geboren im tiefen Tiroler Winter (23. Jänner 1961) im schönen Alpbachtal, aufgewachsen mit vier Geschwister am Bergbauernhof. Vor 30 Jahren nach Wien, berufsbegleitend studiert (Magistra für Europäische Wirtschaft, MAS für Öffentlichkeitsarbeit). Seither Jahrzehnten im Medienbereich und in der Öffentlichkeitsarbeit tätig – seit Jahren mit eigenem Büro. In Hadersfeld anfangs im Perschlhäuschen in der Feldgasse vorwiegend an Zeitungsprojekten gearbeitet.

feld: Unsere zwei Söhne sind erwachsen, einer wohnt in Hadersfeld, einer in Amsterdam. Viel Spass machen die vier Enkelkinder: Remco und Minou, Florian und Nina.

Das ganze Leben ist für mich eine Herausforderung, explizit beim Malen, beim Reisen, beim Wandern und mit Menschen. Menschen haben für mich eine besondere Bedeutung, interessant und wert sie kennen zu lernen. Das war und ist auch notwendig: erst im „fremden“ Land und jetzt in der Heimat, auch manchmal fremd. Emigration Mal 2.

Das Leben hat mich geprägt: diszipliniert und zielorientiert. Mit Menschen für Menschen. Inhalt vor Politik. Emotionell aber auch zum Einlenken bereit. Ich habe viele Teams geleitet: das wesentliche ist für mich die Unterschiedlichkeit der Meinungen zu einem Ganzen zu schmieden.

Und nun zu Haderfeld. Wir sind ein seltsames Dorf: unterschiedliche Menschen: teils städtische Bevölkerung, Orientierung nach Wien, Klosterneuburg, gemeindefern, gemeindegebunden und (noch) mitten im Wald. Liebenswert-lebenswert habe ich es genannt, weil wir alle Hadersfeld genießen so wie es ist. Gerne möchte ich mich dafür einsetzen, dass Initiativen zu gemeinsamen Aktivitäten belohnt werden, dass wie auch immer ein Zusammenhang in unserem Dorf entsteht. Das wir es schön und lustig und interessant haben - für jeden der das will und dass nicht jeden Tag mit dem Schließen des Garagentores die Abschottung

Seit wenigen Jahren ist Hadersfeld auch mein Wohnort. Stolz bin ich auf meine zwei Kinder, Julia (24) und Florian (21), die sind inzwischen flügge und leben/studieren in Wien. Bewegung ist mein Lebenselixier – Wandern, Skitouren..... ganz besonders freue ich mich auf jeden Wintertag.

Meine klassischen Wesenszüge? Wenn ich irgendwo sehe, dass etwas nicht so läuft wie ich es für gut halte, dann erwacht mein Widerstandsgeist. Hab ich das Gefühl, ich soll mich einbringen – dann mache ich mit



Mag. Elisabeth Spauwen-Micka

beginnt.

Dafür arbeite ich jetzt und in der Zukunft, für Hadersfeld, für Inhalte, bin offen für Ideen, freue mich über die Vielfalt aller Haderfelder.. Bunt ist besser. Das wünsch ich mir auch.



Maria Weidinger-Moser

und bemühe mich, Positives in diesem Leben mit zu gestalten. Das erleichtert zwar das Leben nicht immer, denn die Arbeit geht nie aus, aber es gehört eben zu mir... Netze bauen – Leute zusammenbringen, gemeinsam etwas bewegen. Da ist meine Leidenschaft und dieses habe ich auch ein Stück weit zu meinem Beruf gemacht. Die Finanzmittelaufbringung für ein gemeinnütziges Projekt im Gesundheitsbereich ist meine aktuelle berufliche Herausforderung. Meine Motivation und Arbeitsschwerpunkte: Breitband für Hadersfeld – das habe ich seit Jahren unermüdlich gefordert und dafür auch konsequent gearbeitet. Geduld war gefordert, aber jetzt haben wir's ja doch....



Andrea Fucac

Am 1. April 1972 wurde ich in eine alteingesessene Hadersfelder Großfamilie geboren. Hier habe ich gelernt, immer jemand zu haben, auf den man sich verlassen kann. Gemeinsam kann man sehr viel erreichen – dies ist mein Motto. Und das wird in den verschiedensten Bereichen umgesetzt. Wandern, Sporteln, Reisen, Musizieren, von überall ein bisschen – das mache ich gern und habe es auch beruflich vereinbart. Bei Pamina Musikreisen bearbeite ich hochqualitative Kurzreisen in Kombination mit Opernaufführung und interessantem Rahmenprogramm.

„Das geht nicht“ – ist für mich ein Grund es erst recht zu probieren. Arbeit geht mir nie aus – überall sehe ich was gemacht gehört – aber die Zeit ist einfach nicht ausreichend. Nur ein Bruchteil kann in die Tat umgesetzt werden. Ein gutes Gespür, wann etwas erledigt gehört zeichnet mich aus, dann müssen Nächte kürzer werden und ich verstehe überhaupt nicht, wenn dann andere nicht mal bereit sind mal ein Viertelstündchen Zeit zu investieren um etwas zeitnah umsetzen zu können.

Ein Resultat daraus: Gerald Schabl hat mich in den Vorstand der Dorferneuerung gebeten, denn auch dort wären Hartnäckige gefragt. Gefragt – zugesagt. Bei der Dorferneuerung freue ich mich besonders über das Gedeihen von zwei meiner Ideen/Projekt: dem Herold und der Sternwanderung.

Für die Zukunft wünsche ich mir Hadersfeld als einen Ort, der ein Stück weit wie eine große, gute Familie zusammengehört – in Gemeinschaft das Leben gestalten und meistern. Und die Dorferneuerung soll dafür das eine oder andere anregen und helfen, es auf die Reihe zu bringen.

Gerne sehe ich Zusammenhänge und „arbeite“ an vielen Dingen gleichzeitig – damit überfordere ich andere oft heillos. Das Gesamte im Auge zu behalten ist einfach unumgänglich. „Vereinsmensch“ bin ich überhaupt nicht. Die Notwendigkeit, eine Organisation im Hintergrund zu haben, um an Fördergelder zu kommen, als verlässlicher Partner für Gemeinden, das Land NÖ und andere zu gelten, habe ich rasch erkannt und mich bereit erklärt, bei der Dorferneuerung tatkräftig mitzuarbeiten.

Werken im Hintergrund, Dinge in eine gute Richtung zu leiten, das ist meins. Ich fördere gerne Kontakte, aber in der Öffentlichkeit stehen wiederstrebt mir. Tippfehler und inhaltliche Dinge fallen mir oft auf – was andere zur Verzweiflung bringt, weil ja eh schon alles gecheckt.

Bei der Dorferneuerung liegt mir speziell die Projektgruppe Wanderwege, wo wir schon sehr viel erreicht haben, sowie die laufende Information unserer Mitglieder, aller Hadersfelder und Unterstützer am Herz. Ich dränge darauf, dass das ein „Gesicht“ hat und wir immer etwas verbessern.

Das sind jetzt noch lange nicht alle. Im Vorstand aktiv sind seit vier Jahren Herbert Hiess als Kassier, er hat sein Amt vor kurzem an Kurt Pschick übergeben. Herbert ist jedoch nach wie vor als Vorstandsmitglied eine wichtige Unterstützung für die Dorferneuerung. Viele Jahre als Vorstandsmitglied aktiv dabei war auch Thomas Straka. Durch seine Ernennung zum Ortsvorsteher wurden seine zeitlichen Möglichkeiten knapper. Doch auch wenn er nicht mehr im Vorstand sitzt, Tom ist ein sehr zuverlässiger und tatkräftiger Mitarbeiter im Team der Dorferneuerung. ■

Sonnwendfeuer

Noch kein Text



V FAMILIE
ITOVEC
Schelhammerhof

Kritzen
KRITZENDORFER
belebt

FAMILIE VITOVEC, SCHELHAMMERHOF
Wein- und Obstbau

Hauptstraße 24 • A-3420 Kritzendorf
Telefon 02243 24435

www.vitovec.org • weinbau.vitovec@aon.at

Auf Schuster's Rappen Hadersfeld neu entdecken

Ein Blick auf die umfangreiche Arbeit der Projektgruppe Wanderwege

Ein Beitrag von Elisabeth Spauwen-Micka und Maria Weidinger-Moser

Auf Schusters Rappen in Hadersfeld unterwegs. Bisher war dies eher nur für „Pfadfinder“. Denn es gab zwar viele schöne Wege, jedoch kaum eine Beschilderung und keine Beschreibung der Wege. Jetzt ist vieles anders: ein Gipfelpanorama beim Obelisk, zahlreiche Rastplätze mit Tischen und Bänken, beschilderte Rundwanderwege, eine Wanderkarte, Informationstafeln die über die Geschichte und Gegenwart der historischen und lauschigen Plätze in Hadersfeld Auskunft geben. All das hat sich getan, seit die Dorferneuerungs-Projektgruppe „Wanderwege“ unter der Leitung von Paul Spauwen sich der Sache angenommen hat.

Sehr beliebt:

Karte „Wandern in Hadersfeld“

Ein Meilenstein wurde bei der Frühlings- Maibowle am Buschgettl gefeiert: die Karte „Wandern in Hadersfeld“

war fertig und an alle Hadersfelder Haushalte verteilt. Sie enthält fünf Rundwanderwege von denen wir hoffen, dass für manche auch etwas Neues dabei ist.

Es war nicht so einfach die Karte zu erstellen, unglaublich welche juristischen, planungstechnischen und designtechnischen Seiten so eine freundliche Wanderkarte hat. Die Projektgruppe Wanderwege hat sich mit viel Enthusiasmus eingesetzt um dieses Resultat zu Stande zu bringen und es kann sich wirklich sehen lassen! Unser Dank an den Projektleiter Paul Spauwen und die ganze Wandergruppe. Unterstützt wurde die Gruppe vom Österreichischen Touristenclub Klosterneuburg, finanziell von der Gemeinde St. Andrä-Wördern und dem Land Niederösterreich. Dafür allen Dank.

Voriges Wochenende stand Elisabeth in ihrem Garten um Wäsche auf zu





Bildtext ???

hänge. Die Wanderer, die zum Obelisk wollten, meinten erfreut: „Es gibt ja auch Rundwanderwege, hier steht’s auf dem gelben Schild, das mach ma auch noch!“ Solche Aussprachen hat sie schon mehrfach erlebt. Schön so ein Wäscheaufhängen. Nach der Ausgabe der Wanderkarte gab’s auch einige Hadersfelder die sofort Rundwanderweg 3 ausprobieren wollten und leider an einer Weggabelung scheiterten. Das veranlasste den Projektleiter spät abends noch ein Schild zu laminieren, einen Notpfahl zu konstruieren und mit dem Fahrrad im Dunkeln zu montieren. Die zwei extra Schilder sind inzwischen bestellt. Das kann passie-

ren, wichtig ist immer, Schwierigkeiten anzusprechen und zu lösen. Das hat diese Gruppe prima gemacht!

Hadersfelder Geschichte zum Mitlesen und Staunen

Auch die Historischen Tafeln wurden im Sommer an verschiedenen Punkten aufgestellt. Initiator Gerhard Fucac hat mit der Wandergruppe gemeinsam mit großer Geduld viele Hadersfelder gebeten, geschichtliche Informationen und Fotos beizusteuern. Noch sind nicht alle Tafeln komplett, aber bei Spaziergängen durch Hadersfeld bis zum Buschgettl entdeckt man immer wieder eine. Auch sehr viel Dank! ■

Der Urwald vor unserer Haustüre

10 Jahre Biosphärenpark Wienerwald und Kernzone Altenberg



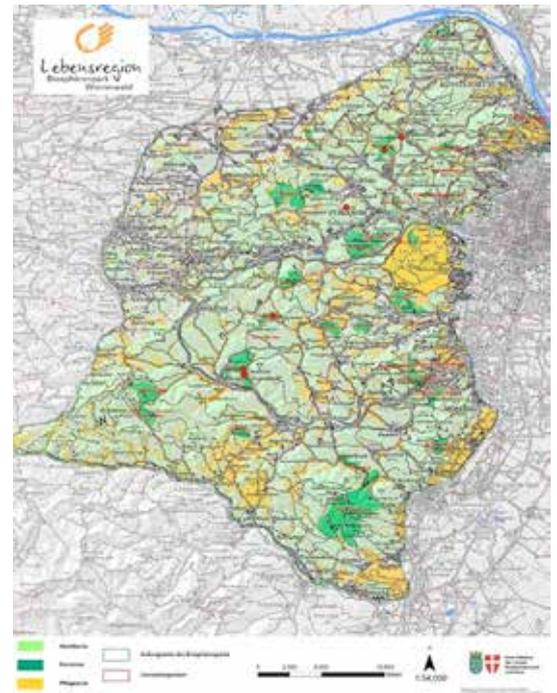
Hans Jürgen Schindler

Vielen von uns ist nicht bewusst in welcher grandiosen Landschaft wir leben – im Wienerwald, seit 2005 von der UNESCO als Biosphärenpark Wienerwald anerkannt. In 51 niederösterreichischen Gemeinden und Teilen von sieben Wiener Gemeindebezirken wohnen über eine dreiviertel Million Menschen im größten zusammenhängenden Laubwaldgebiet Mitteleuropas.

Die Fläche dieses Lebensraumes beträgt über 105.000 Hektar und erstreckt sich im Norden von Höflein über Hainfeld im Westen und Hirtenberg im Süden bis zu den Abhängen des Wienerwaldes im Osten.

In diesem Gebiet sind wie Mosaiksteine verstreut 37 sogenannte Kernzonen ausgewiesen, die als Naturschutzgebiete in Niederösterreich oder als Landschaftsschutzgebiete im Wiener Raum bezeichnet werden.

In diesen Gebieten sollen möglichst ursprüngliche Lebensräume für seltene Pflanzen- oder Tierarten erhalten bleiben und eine natürliche Waldentwicklung ohne Eingriffe des Menschen ermöglicht werden. Die Bäume hier werden oft mehrere hundert Jahre alt und abgestorbene Bäume bleiben als Totholz im Wald liegen und bilden wichtigen Lebensraum für seltene Käfer, Pilze und andere Lebewesen.



Das vermoderte Holz gibt die gespeicherten Nährstoffe wieder in den natürlichen Kreislauf zurück. Ein Drittel der waldbewohnenden Tiere sind direkt oder indirekt von Totholz abhängig.

Kernzone Altenberg beginnt am Ortsrand von Hadersfeld

Die nördlichste dieser Kernzonen ist die Kernzone Altenberg, die am nördlichen Ortsrand von Hadersfeld beginnt und sich grob gesagt bis zu den Ortsrändern von Greifenstein und Altenberg erstreckt. Die Fläche der Zone umfasst ca. 106 Hektar und setzt sich aus Buchen-, Eichen- und anderen Laubholzwaldgesellschaften zusammen. Hier wird seit 2005 weder land- noch forstwirtschaftliche Nutzung betrieben.





Manchen unserer Mitbürger ist dies ein Dorn im Auge, sie finden den Wald ungepflegt und fürchten die Ausbreitung von Schädlingen. Vergessen wird dabei, dass der Wald viele Tausende Jahre so ausgesehen hat, bis durch gravierende Eingriffe des Menschen der natürliche Wald drastisch verändert und auch ein Grossteil seiner Bewohner ausgerottet wurde, unter anderem natürlich auch die Fressfeinde der Schädlinge. Mit der Entwicklung des Urwaldes soll das ursprünglich vorhandene Gleichgewicht wiederhergestellt werden.

Der Urwald kehrt zurück

Die Kernzonen sind selbstverständlich für Wanderer und Naturbegeisterte zugänglich, es gelten jedoch besondere Regeln und die Natur hat eindeutig Vorrang. Von Hadersfeld aus kann man „unsere“ Kernzone über den Rundwanderweg 5 oder über die Tempelbergwarte Richtung Altenberg und den Klotzbergsteig nach Greifenstein durchwandern und über die Jahre die Wandlung vom durchforsteten Nutzwald zum naturbelassenen Urwald beobachten. Viel Spaß und Freude im Urwald vor der Haustüre. ■

Fotos: Totholz (Paul), Infotafel, Weg... Foto vom autor Hans Schindler

Die Welt ist bunt

Zur Ausstellung von Elisabeth Micka im Kulturhaus St. Andrä-Wördern

*Ein Beitrag von
Elfi und Peter Hirschberg*

Monatelang war im Winter die Natur, die Welt und damit unsere Stimmung grau. „Fifty shades of grey“ bekam eine ganz andere Bedeutung. Doch mitten in diese Depression kam im heurigen April die Ankündigung der Ausstellung „Bilder von Elisabeth Micka: Die Welt ist bunt!

Welch ein Ereignis für das kulturinteressierte Volk. Halb Hadersfeld war gekommen, um die Künstlerin aus ihrem Heimatort und ihre Bilder zu sehen. Der neue Bürgermeister Max Titz eröffnete launig die Vernissage und bei Wein und Brot genossen die Anwesenden die tollen Blues- Klänge von David Laszlo (Klarinette und Saxophon) sowie Gerd Stächelin am Klavier. Diese Musikform war ein ganz spezieller Wunsch der Künstlerin, da in ihren Werken die Farbe Blau eine ganz besondere Stellung einnimmt.

Lebensfrohe Farbexplosionen

Die schneeweißen Ausstellungsräume des Kulturhauses neben der Kirche von St.Andrä-Wördern waren wie geschaffen für die optimistischen und lebensfrohen Farbexplosionen

in Acryl auf Leinwand: Da konnte man heimische Inspirationen von Hadersfeld und Sankt-Andrä Wördern erahnen als auch in die - von Elisabeth bereiste – Fernenschweifen. Frühlingsgefühle und Tulpen auf Wanderschaft konkurrierten mit Farben aus Marrakesch, Wüstenoasen und Impressionen aus Bangladesch. Die Phantasie konnte Purzelbäume schlagen und viele Ausstellungsbesucher erfanden ihre eigenen Deutungen und Auslegungen.

Wir und noch ein paar Opernkenner könnten sich sogar manche Werke als Bühnenbilder zu Wagner-Opern oder ähnlichem





vorstellen! Also in jeder Hinsicht Phantasie anregend.

Man sieht ihren Bildern ihre Leidenschaft fürs Malen an, Elisabeth vergißt in ihrem Atelier manchmal Raum und Zeit, sodass sie von Nachbarn gefüttert werden muss, um nicht aufs Essen zu vergessen.

Elisabeth Micka ist in Wien geboren und verbrachte ihre ersten Jahre im damaligen Hadersfelder Gasthaus der Gebrüder Alois und Otto Aigner, Bürgermeister und Wirt in Hadersfeld. Alois Aigner war ihr Großvater. Jetzt genießt sie ihre Pension in der Hadersfelder Alois-Aigner Gasse.

Ihr reiches Berufsleben verbrachte sie in den Niederlanden mit ihrem Gatten, dem Chirurgen Prof. Paul Spauwen, wo sie bereits etliche Ausstellungen ihrer Werke organisierte. In ihrem schönen Haus in Hadersfeld verleben nun die beiden einen gar nicht ruhigen Ruhestand mit Malen, Reisen, Aktivitäten für der Ärzte ohne Grenzen in Bangladesh und und und ...

Wir wünschen ihr dennoch weiterhin viel Zeit zum Malen, da wir bei den kommenden Ausstellungen wieder davon profitieren können.

Am **17. und 18. Oktober 2015** lädt Elisabeths' Malgruppe FarbQuadrat zu den **Tagen der offenen Ateliers** in die Alois-Aigner-Gasse in Hadersfeld.

Details im Terminkalender auf der Herold-Rückseite.

Über Wildschweine, Rehe, Fuchs und Hase...

Werner Süß und Reinhard Wertl über das Hadersfelder Jagdrevier

Seit die Schlägerungen rund um Hadersfeld immer mehr werden, wird der Wald lichter, der Einblick in die Landschaft tiefer und – man sieht viel mehr wilde Tiere. Wer zur Dämmerung oder in der Finsternis die Strecke zwischen

???

Hadersfeld und Klosterneuburg aufmerksam entlang fährt, wird zumindest ein Reh, manchmal auch einen Feldhasen, einen jungen Fuchs oder gar einen Dachs sehen.

Haben sie jetzt keine Rückzugsmöglichkeiten mehr? Haben sie sich an den Menschen gewöhnt und fürchten sich nicht mehr vor ihm? Oder sind es mehr Wildtiere geworden, weil es keine natürlichen Feinde mehr gibt? Mit diesen Fragen wendet man sich am besten an Fachleute, wie z.B. Werner Süß und Reinhold Wertl. Die beiden leben schon seit ihrer Kindheit in Hadersfeld und sie sind nebenberufliche Jäger. Seit 4,5 Jahren sind sie gemeinsam

mit Ernst Eberhard die Pächter des Reviers rund um unser Dorf, von der langen Wiese bis zur Gasbohrstelle am hinteren Ende der Feldgasse.

Das Jahr der vielen Wildschweine

Gemeinhin nimmt man ja an, dass Jäger Frühaufsteher sind, grüne Lodenjanker tragen und stundenlang auf Hochständen herumlungern. Ganz so ist es nicht, aber viel draußen muss so ein Jäger schon sein. Als im Jahr 2012 die Wildschweine ungewöhnlich massenhaft auf-

traten, mussten die beiden fast jede Nacht durch Wald und Flur streifen. Vor allem ging es darum, die Felder der Bauern vor den Schäden dieser Tiere zu bewahren. Gelingt ihnen das nicht, müssen die Jäger für den Verdienstentgang aufkommen.

Einfach ist dieses Revier Hadersfeld nicht: es gibt viele verschiedene Nachbarn, mit denen man sich arrangieren muss. Der Wald, in dem das Wild besser zu sehen ist, gehört bereits der Familie Liechtenstein. Dort dürfen nur deren Jäger schießen. Von Häusern muss prinzipiell ein Mindestabstand von 200 Metern eingehalten werden. Und es stehen viele Häuser in diesem Revier! Es gibt viele verlockende Leckereien auf den Feldern. Und viel Dickicht und Unterholz, in dem sich das Wild gut verstecken kann.

Vielseitige Vegetation lockt Wildtiere an

Was übrigens auch das vermehrte Auftreten entlang der Straßen erklärt: in den geschlägerten Gebieten gibt es diese wesentlich vielsseitigere Vegetation, die bei Hase, Reh, Schwein und anderem Getier so beliebt ist. Einfach drauf losballern, wenn ein prächtiger Bock vor die Büchse läuft, dürfen die Jäger natürlich nicht. Ein strenges Jagdrecht, vorgegebene Abschusslisten und Kontrolle durch Jagdbehörde und die Kollegenschaft, gewähren, dass es nicht zu viel und nicht zu wenig Wild in unserer Natur gibt. Erstaunlich wenig ist es, was in Hadersfeld im Laufe eines Jahres erlegt werden soll: eine „Familie“. Das sind ein alter und ein junger Bock, eine Ricke und ein Kitz. Bei den Wildschweinen ist es ganz unterschiedlich. Sie sind intelligent, ■



Open in mit open end bei „Die blaue Gurke“

Die Buschtrommel (die internationale Percussion Band Batala Austria!) waren es – sie haben es heuer an einem sonnigen Sommerwochenende allen Hadersfeldern mitgeteilt. In Hadersfeld hat ein neues Geschäft eröffnet. Vera Sperl betreibt in der Schloßgasse 3/1 die Hadersfeld-Niederlassung ihres Wiener Online-Shops „Die blaue Gurke“.

Wir vom Herold wollten wissen was dahintersteckt. Vera Sperl: „Wir sind ein Online-Shop für biologische Lebensmittel, Naturkosmetik, ökologische Reinigungsmittel und vieles mehr. Die blaue Gurke wurde vor neun Jahren, damals noch in Wien ansässig, gegründet. Unser Konzept ist es, ganze Verpackungseinheiten, also meist mehrere Stücke eines Artikels, zu verkaufen. Dadurch ergibt sich der besonders niedrige Preis, zu dem wir unsere Produkte anbieten. Wir führen über 9000 verschiedene Artikel und alle namhaften Naturkostmarken in unserem Onlineshop. Um dieses umfangreiche Sortiment zu ermöglichen haben wir keine Waren auf Lager, sondern besorgen diese direkt bei unseren Lieferanten.“

Die blaue Gurke in Hadersfeld

Seit kurzem betreibt Vera Sperl zusätzlich einen kleinen Shop mit einem ausgewählten Grundsortiment an biologischen Produkten hier in Hadersfeld. Erhältlich sind Grundnahrungsmittel wie Reis, Nudeln, Mehl, div. Säfte, Tee, Kaffee, div. Konserven wie Tomaten, Schokolade, Kekse, aber auch Bier und Wein. Hier sind im Unterschied zum Online Shop alle Artikel einzeln und sofort erhältlich oder man kann hier natürlich auch seine Online Bestellung abholen. Geöffnet ist Montag, Dienstag, Freitag und Samstag von 13 bis 19 Uhr. Hinter der blauen Gurke stehen die zwei Familien Sperl und Bacher im Zweifamilienhaus Schlossgasse 3.



Erlesenes aus St. Andrä

Eduard-Klinger-Straße 3C
Mo-Do 7:30-12 u. 12:30-17:30, Fr 7:30-14
oder nach telefonischer Vereinbarung:
0676 77 88 004
www.hagenthaler-oelmanufaktur.at

Karin Krenn - Sommerfest - Text fehlt noch....

??????



Veranstaltungen im Herbst 2015

SEPTEMBER

Sonntag, 20. Sept.

Hadersfelder Sternwanderung

Um 10 Uhr zahlreiche Treffpunkte für begleitete Wanderungen, anschließend geselliges Fest beim Obelisk.
Veranstalter: Dorferneuerung Hadersfeld (DEH)

OKTOBER

Samstag, 3. Oktober

Fest „100x offen“ bei Karin Krenn´s Gaumenfreuden

am 3. 10. ab ...Uhr in der Hauptstraße

17 Uhr - Andacht in der Schloßkapelle

Samstag, 17. – Sonntag, 18. Oktober

Tage der offenen Ateliers

Die Malgruppe FarbQuadrat nimmt daran teil mit den Malerinnen Susanne Fronaschütz, Hedy Vojik, Renate Manolakos und Elisabeth Micka. Das Elisabeths Atelier in der Aignergasse 2 ist für das Publikum geöffnet: Samstag, den 17. 10. von 14 - 18 Uhr, Sonntag, den 18. 10. von 10 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr.

Montag, 26. Oktober, ganztägig

Tag der offenen Tür beim Hobbyschnitzer

Familie Gerhard & Michaela Fucac, Feldgasse 29

DEZEMBER

1. und 3. Sonntag im Advent

Hadersfelder Adventmarkt

bei Gaumenfreuden in der Hauptstraße.

Samstag, 5. Dezember, ab 19 Uhr

Krampus-Glühweintrinken der FF Hadersfeld

beim Glockenturm

Sonntag, 13. Dezember, 14 Uhr

Meet'n Go der DEH-Projektgruppe Wanderwege

Treffpunkt beim Glockenturm, anschließend gemeinsam Besuch des Adventmarkts bei „Gaumenfreuden“ in der Hauptstraße.

Sonntag, 20. Dezember, 17 Uhr

Weihnachtsandacht in der Schloßkapelle

???, 24. Dezember, 14-17 Uhr

Weihnachts-Friedenslicht

bei Ute & Axel Winkler, Blochweg